



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 1/2016



AUS GANZEM HERZEN

- Jahr der Barmherzigkeit
- Herzlicher Empfang im Exerzitienhaus
- Pfarrportrait Pyhra
- Beherztes Jugendtheater
- Herzhafter Apfelstrudel

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGORT



GEDANKEN ZUR ZEIT

Orientierungspunkt im GPS-Netz

Im Zusammenhang mit unserer Dachsanierung hat sich die Möglichkeit und Notwendigkeit ergeben, das gesamte Stiftsgebäude fachmännisch zu vermessen, um endlich auch einmal über exakte Vermessungsdaten und hilfreiche Pläne zu verfügen. Bei diesem Unterfangen war modernste Technik im Einsatz. Die Firma Riegl aus Horn – Weltmarktführer in Sachen Laservermessungstechnik – hat mit einem sogenannten „Oktokopter“ unser Stift vermessen. Ein Oktokopter ist eine mit acht Rotorblättern versehene Drohne, an der ein Lasergerät befestigt ist, das pro Sekunde 500.000 Messungen vornimmt, ein Wundergerät! Genauer geht es nicht mehr. Ich habe einen der Fachmänner, der mit der ferngesteuerten Drohne eine Achterschleife zog, gefragt, was da soeben passiert. Seine Antwort: „Das Gerät muss sich zuerst einen Orientierungspunkt im GPS-Netz suchen – dann erst kann es verlässliche Vermessungsdaten liefern.“

Dieser Orientierungspunkt im GPS-Netz hat es mir angetan. Ich brauche täglich diesen inneren Orientierungspunkt, damit mein Leben eine verlässliche Botschaft erkennbar und zugänglich macht.

Mein Orientierungspunkt ist der auferstandene Christus, der mein Leben österlich ausrichtet – hoffentlich für alle erkennbar und ablesbar!

Ihr Abt Columban Luser



Liebe Leserinnen und Leser!

Wieder einmal ist es dem Redaktionsteam gelungen, zu Beginn der Saison eine neue Ausgabe unserer Hauszeitschrift herauszugeben. Bei all den Aktivitäten, die am Göttweiger Berg stattfinden, wahrhaft kein leichtes Unterfangen. Aus einer Vielzahl von Ereignissen und Veranstaltungen muss sorgfältig ausgewählt werden, was letztlich die Mehrzahl unserer Abonnenten interessiert.

Der Konvent von 40 Mönchen steht vor der großen Herausforderung, sich und auch dem Gründungsauftrag treu zu bleiben und Altbewährtes zu pflegen, ohne sich jedoch neuen Aufgaben und Seelsorgsbereichen zu verschließen. Gar nicht einfach, vor allem wenn man bedenkt, dass seit vielen Jahren kein Neueintritt mehr erfolgt ist und die personellen Ressourcen knapp werden. Bitte helfen Sie uns, indem Sie für Nachwuchs in unserer Gemeinschaft beten – vergelt's Gott dafür.

Das Heilige Jahr, in dem wir uns derzeit befinden, war uns der Anlass für eine Sonderausstellung im Archivgang des Museums. Dort sind noch bis Ende November Kupferstiche aus stiftseigenem Bestand zu sehen, die allesamt mit der Ewigen Stadt Rom zu tun haben. Wer schon einmal in Rom war, wird viele Sehenswürdigkeiten der Stadt auf den alten Blättern wiedererkennen.

Die Winterpause von Dezember bis März wurde genutzt, vieles im Stift auf Vordermann zu bringen, sowohl im Stiftsrestaurant und im Museum, als auch im Exerzitienhaus und im Jugendhaus. Letzteres freut sich vor allem über die Verkehrsberuhigung im Bereich des Spielplatzes auf der Südseite des Stiftes, um unseren jüngsten Gästen größtmögliche Sicherheit bieten zu können. Besonders jetzt, da wir die vierte Phase der Dachrenovierung begonnen haben.

Am besten, Sie kommen in der nächsten Zeit einfach wieder bei uns vorbei und überzeugen sich selbst vom vielfältigen Angebot, das Sie auf dem Göttweiger Berg erleben können.

Jetzt aber viel Vergnügen bei der Lektüre und einen schönen Sommer!

Ihr Pater Pius Nemes

IN DIESER AUSGABE

Laudato Si – Unterwegs mit Papst Franziskus	3
Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Göttweig	4
Von den sieben Werken der Barmherzigkeit	5
Pfarre der Heiligen Margaretha zu Pyhra	6
Exerzitienhaus St. Altmann	8
Was ist eigentlich Klösterreich?	8
Dachsanierung	9
Archivalische Schätze im Stiftsmuseum	10
Interaktive Installation im Stift Göttweig	12
Landeshauptmann Dr. Pröll zu Besuch	12
Gelungene Überraschung für Abt Columban	13
Ins Schauen Kommen	14
Interview mit Küchenchef Leo Kocnar	15
Aus dem Jugendgästehaus	16
Aus unserer Mitarbeiterschaft	18
Events und Quiz	19
Kirchenmusik im Stift Göttweig	20
Haben Sie gewusst ...	20

Laudato Si – Unterwegs mit Papst Franziskus



Papst Franziskus hat seine zweite Enzyklika zu Pfingsten letzten Jahres datiert und diese mit den Anfangsworten des Sonnengesangs des Hl. Franz von Assisi begonnen „Laudato Si“ und diese mit dem Titel versehen: „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“. Diese Enzyklika befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Themenbereich Umwelt- und Klimaschutz und wurde in den internationalen Medien vielfach als Aufruf zu einem weltweiten Umdenken und als Wendemarke in der Kirchengeschichte bezeichnet.

In unserem Stift hat sich eine Initiative unter der Leitung von Pater Johannes Paul entwickelt, die Mithelfen möchte diese Ideen der Enzyklika in konkrete Taten umzusetzen. Motiviert durch dieses Projekt hat sich das Jugendhaus spontan entschlossen in Zukunft als Botschafter für die sogenannten „Ziele

für nachhaltige Entwicklung“ (englisch: Sustainable Development Goals, kurz SDGs) oder auch UN-Entwicklungsziele bzw. Agenda 2030 einzusetzen. Diese Nachhaltigkeitsziele sind eine sehr ehrgeizige Welt-Agenda, die in den nächsten 15 Jahren umgesetzt werden soll und für jeden Menschen überall auf der Welt gilt. Bis 2030 sollen nach den Plänen der Vereinten Nationen unter anderem Armut und Hunger besiegt werden, alle Kinder sollen zur Schule gehen können, Erde und Umwelt sollen geschützt werden, Ungleichheiten sollen bekämpft werden und friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften entstehen. Einer der Schlüsselsätze lautet: „No one will be left behind – keiner wird zurückgelassen.“ Es gibt 17 Ziele (englisch: Goals) und insgesamt 169 detailliertere Unterziele (Targets).

Papst Franziskus hat in der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York am 25. September 2015 – der Tag der Annahme der Nachhaltigkeitsziele – seine Stimme erhoben, diese Ziele als wichtiges Zeichen der Hoffnung für unsere Welt zu unterstützen und dabei insbesondere auf die Ausbildung von Familien und Kindern zu achten. Eine entsprechende „Volksbildung ist die Grundlage für die Verwirklichung der 2030-Agenda und für die Erholung der Umwelt“.

So möchte unser Jugendhaus Stift Göttweig bei der Umsetzung dieser UNO-Ziele mithelfen. Aktuell werden entsprechende Unterlagen, Spiele, Aktionstage, Gedanken- und Gebetsbausteine für unsere Besucher entwickelt und die Zusammenarbeit mit Schulen verstärkt.

Mag. Gerhard Grabner

WALLFAHRTSGEBET

Heilige Gottesmutter,
Dein Bild war der Beginn dieses Klosters.
Von neuem soll es aufleuchten in den Herzen der Menschen,
um sie zu Christus, dem Erlöser, zu führen.
Hilf uns, in der Kraft Deines Glaubens unser Kreuz anzunehmen,
damit wir einst mit Dir teilhaben dürfen
an der Herrlichkeit des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Göttweig

Die Wallfahrt zur Schmerzhaften Mutter Gottes im Stift Göttweig hat eine lange Tradition und ist in den letzten zwei Jahrzehnten neu aufgelebt. Schon bei der Gründung 1083 hat Bischof Altmann von Passau Kirche und Kloster von Göttweig der Gottesmutter geweiht. Das erste Gnadenbild, eine Ikone Mariens mit dem Kind, ist leider nicht mehr erhalten. Unsere wunderschöne Pietà stammt aus dem 15. Jahrhundert.

Die Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Göttweig erlebte im 17. und 18. Jahrhundert eine Blütezeit, bevor sie im Josephinismus verboten wurde. Nach 200 Jahren Unterbrechung wurde die Monatswallfahrt am 1. Jänner 1988 wieder neu begonnen. Die Schmerzhaftige Mutter Gottes (Pietà) trägt den Leib ihres Sohnes in Händen und auf ihrem Schoß. Besonderes Gebetsanliegen der Göttweiger Wallfahrt ist der ganze Leib

Christi – also die Kirche. In Gruppen, einzeln oder bei den Monatswallfahrten vertrauen viele Menschen ihre Leiden und Nöte der Gottesmutter an.

Pater Markus Krammer

Information

Wallfahrt jeweils am
1. Freitag im Monat
(Herz-Jesu-Freitag)

ab 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Marienvesper in der
Krypta
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Pilgertagesdienst
(Hl. Messe)

Anmeldung für Pilgergruppen
bitte an das Kirchenrektorat
+43.(0)27 32.855 81-330 oder
kirchenrektor@stiftgoettweig.at



Von den sieben Werken der Barmherzigkeit

„Mein Gott, wie mich Ostern nervt!“ flüster-te mir in der Karwoche eine Bekannte beim Einkaufen mit rotunterlaufenen, zornigen Augen zu. Ich schob meinen übervollen Einkaufswagen weiter und auch mir wurde angst und bange. Das Osterfest stand vor der Türe und damit auch die „zwölf Stämme Israels“, also meine eigene und die verschwä-gerte Großfamilie. Ich fing zu zittern an, wie sollte Ostern zu bewerkstelligen sein?

Neben meiner eigenen Familie waren die Schwiegermutter und der Vater streng katho-lisch erzogen, Schwester, geschieden und mit neuem „Lebensabschnittspartner“, der nach den Lehren Buddhas lebt, angesagt.

Dazu noch vier pubertierender Anarchisten, sieben Kleinkindern, zwei Vegetarier und ein Veganer. Ach ja, die drei Studenten aus den USA und ein befreundetes Ehepaar aus der Slowakei rundeten die Festgemeinde ab, aber davon wusste nicht einmal mein Ehemann etwas.

Mir schlotterten die Knie. Spätestens am Karsamstag würden sich die Lieben bereits beim Verzehren des Osterschinkens in die Haare geraten, zumindest die Veganer mit den fleischiessenden Katholiken. Ich blieb mit dem Auto bei einer kleinen Kapelle stehen und zündete eine Kerze an. Flehend stand ich vor der Muttergottesstatue und bat um Hilfe,

ich wusste, dieses Familienfest würde in ei-ner Katastrophe enden.

Da durchzuckte mich ein Geistesblitz, ich sollte eine Tischrede halten. Eine Rede über die sieben Werke der Barmherzigkeit. Hun-gernden und Dürstenden zu essen und zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde auf-nehmen, Kranke und Gefangene besuchen und die Toten ehren.

Und wirklich, ein kleines Wunder geschah am gemeinsamen Tisch, denn Affektiertheit und Kompliziertheit verschwanden und machten Platz für intensive und geistvolle Gesprä-che. Jeder tolerierte die Art und die Tradition des anderen, denn aus der angesprochenen



Barmherzigkeit entstand urplötzlich Warm-herzigkeit und die machte ein österliches Feiern erst möglich.

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden! Und das in jedem einzelnen von uns!

Nächstes Jahr haben sich alle wieder bei uns angesagt, sie nehmen dann auch ihre Freun-de mit. Wunderbar, denke ich mir, dann wer-den wir Ostern in einem riesigen Zelt feiern. Buddhisten mit Katholiken, Vegetarier mit Veganern, pubertierende Anarchisten mit Slowaken und Amerikaner und deren Freun-de.

Kein Grund sich vor Ostern zu fürchten, wenn Liebe und Barmherzigkeit mit uns sind!

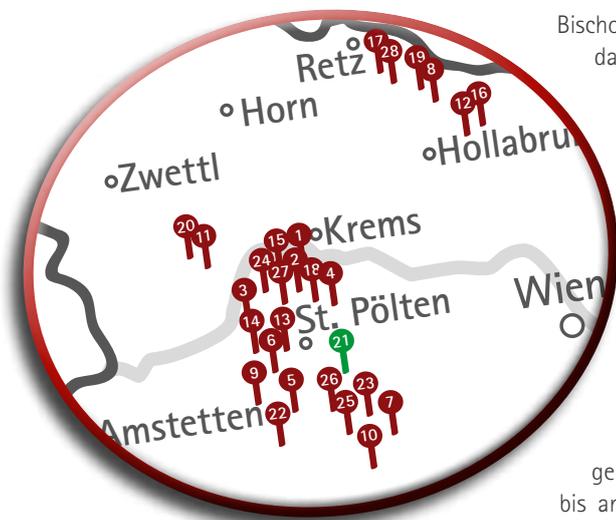
Glosse von Katharina Grabner-Hayden

Bild links:
Erscheinung des Auferstandenen,
Fresko in der Stiftskirche

Bild oben:
Das letzte Abendmahl,
Fesko in der Stiftskirche



Die Pfarre der Heiligen Margaretha zu Pyhra



Bischof Altmann von Passau hat um das Jahr 1080 die Pfarre Pyhra erhoben und drei Jahre später dem Kloster Göttweig bei dessen Gründung übergeben. In der Stiftungsurkunde der Klostergründung wird Pyhra, neben anderen Pfarren, bereits erwähnt. Die älteste Erwähnung von **Pirchahi** findet sich in einem kaiserlichen Brief aus dem Jahr 1056. Der Pfarrsprengel Pyhra, der sich ursprünglich bis an die steirische Landesgrenze erstreckte, wurde aus Teilen der alten

Pfarren St. Pölten und Böheimkirchen gebildet und nach und nach durch die Erhebung der Pfarren Michelbach, St. Veit, Hainfeld und zuletzt Wald in ihren Ausmaßen wieder verkleinert. Heute liegt die Pfarre im Dekanat Neulengbach in der Diözese St. Pölten. Das heutige Gotteshaus stammt aus dem 13. Jahrhundert und weist neben dem gotischen Gebäude wenige barocke Spuren auf. Der neugotische Hochaltar zeigt die Kirchenpatronin Margaretha mit dem Wurm. Kirchenbestuhlung und Orgel stammen aus dem letzten Jahrhundert. Aus politischen Gründen musste im 16. Jahrhundert Stift Göttweig als Grundherr die Besitzungen zu Pyhra an Ritter Wilhelm von Greiß zu Wald abtreten – und damit auch das



Bürgermeister Schmitzer schlägt das Fass an.

Patronat der Pfarre, welches aber im Laufe der Zeit wieder an Göttweig zurückkam.

Die Pfarrkirche ist zugleich Wallfahrtskirche mit dem Gnadenbild der Schmerzhafte Mutter Gottes zu Pyhra. Erste Überlieferungen der Wallfahrt stammen aus dem Jahr 1753. Nach der Auflösung der Wallfahrten unter Kaiser Josef II. wurde sie als Monatswallfahrt am Fatima-Tag, dem 13. eines Monats, im Jahr 1976 wieder aufgenommen und seitdem treulich fortgeführt.

Von den rund 3.500 Einwohnern der Marktgemeinde sind 2.700 katholisch (davon zählen 400 zur Pfarre Wald, die nicht dem Stift inkorporiert ist, aber zum Gemeindegebiet gehört). Die Seelsorge ist geprägt von der Nähe zur Landeshauptstadt, in der viele Menschen den Arbeitsplatz und etliche Bewohner ihren Lebensmittelpunkt gefunden haben. Die hohe Zahl der Zuzüge bietet auch Chancen: Mehr als vielleicht anderenorts ist es notwendig auf neu Zugezogene zuzugehen. Darum lädt die Pfarre alle neuen Bewohner des Ortes per Brief mit Gutscheinen zum Kirtag ein. Auf diese Weise kann ein Kennenlernen stattfinden und, so ist es zu hoffen, der Einstieg in das Gemeinde- und Pfarrleben erleichtert werden.

Neben den kirchlichen Räten mit den verschiedenen Ausschüssen und der Ministrantengruppe gibt es vielfältige pfarrliche Gruppierungen, die helfen, den Auftrag der Kirche am Ort zu verwirklichen. So zur Erwachsenenbildung die **Katechismusrunde**, für die ganz Kleinen die **Spielgruppe** und

das **Tauferinnerungs-Team**. Die Senioren werden von der **Seniorengruppe** monatlich eingeladen und um die höheren runden Geburtstage feiern zu können, sorgt sich die **Gratulationsgruppe**. Musikalisch ist die Pfarre gut aufgestellt: neben dem Kirchenchor bestehen der bekannte Chor **Cantores Dei** sowie die **Minicantores**. Eine Gruppe mit sehr vielseitigem Programm sind die **Frauen der Pfarre**, die durch fleißiges Arbeiten pfarrliche Projekte und viele caritative und soziale Anliegen unterstützt. In Ermangelung eines Wirtshauses bei der Kirche ist die Pfarre auf Selbstversorgung angewiesen; die Gruppe **Pfarrkaffee** und das **Agape-Team** sorgen für das leibliche Wohl.

Gute Beziehungen untereinander stärken den Zusammenhalt und machen vieles leichter. Darum versucht die Pfarre jahrelange Kooperationen mit der Gemeinde, den Institutionen und den Vereinen fortzuführen. Gute Beispiele sind das jüngst errichtete Musikerheim auf der Pfarrhofwiese oder die Betreuung von drei Flüchtlingsfamilien gemeinsam mit der Ortstelle des Roten Kreuzes.

Pater Pirmin Mayer



Die Gruppe „Frauen der Pfarre“ in der neuen Küche.



Herzliche Gratulation den Senioren.



Bei der Tauferinnerungsfeier.



„Herzlich Willkommen!“

Mit diesen Worten und der sehr gelungenen neuen Wandmalerei in unserem Exerzitenhaus wird nun der ankommende Gast herzlich willkommen geheißen. Das sonnenhafte Symbol zur Rechten möchte den Betrachter sammeln und zur Mitte führen. Die Stirnseite, den Stiegen gegenüber, fügt sich sehr gut in den gesamten Raum ein. Das „Ziegelhafte“, das sich im ganzen Haus durchzieht, findet sich wieder in den Erdfarben der Malerei. Der Künstlerin, Irene Fries aus Bergern im Dunkelsteinerwald, ist es sehr gut gelungen hier in diesem Stiegenhaus eine Atmosphäre des Ankommens zu schaffen. Sie selbst ist mit unserem Stift sehr verbunden und findet immer wieder Halt und geistliche Heimat hier auf dem Berg. Sie selbst sagt: „Die Zeit des Malens hier war für mich ein Geschenk, ich fühlte mich als Empfangende und Gebende“.

Pater Christian Gimbel



Was ist eigentlich Klösterreich?

Im Jahr 1999 wurde der Verein Klösterreich gegründet. Heute gehören ihm 22 Stifte und Klöster als Mitglieder an, die überwiegend in Österreich liegen, sowie einige in den Nachbarländern Deutschland, Tschechien und Ungarn. Vereinspräsident ist Abtpräses Christian Haidinger, Geschäftsführer ist Hermann Paschinger. Vereinszweck ist die Förderung der kulturellen und touristischen Aktivitäten der

Klöster, Orden und Stifte. Klösterreich ist eine etablierte Marke, die aus der kulturellen und religiösen Landschaft nicht mehr wegzudenken und weit über den deutschsprachigen Raum hinaus bekannt ist.

Drei Themenfelder sind im Leitbild des Vereins verankert und werden von den Mitgliedshäusern und Gemeinschaften, die alle belebte Klöster sein müssen, je nach ihren

eigenen caritativen Aufgaben, kulturellen Möglichkeiten und pastoralen Schwerpunkten abgedeckt: Kultur – Begegnung – Glaube. Vertreter der Stifte und Klöster treffen sich regelmäßig zu Austausch und Weiterentwicklung der Aktivitäten und Angebote. Von seinem Angebots- und Organisations-Selbstverständnis her ist Klösterreich eine Such- und Orientierungsplattform für alle, die Kultur, Begegnung und Glaube für sich aktiv entdecken, darin eintauchen bzw. sich darauf einlassen und diese Angebote bewusst erleben wollen. Somit sind die drei Bereiche Vergangenheit (Wurzeln der mich prägenden Traditionen), Gegenwart (Wunder der Schöpfung genießen) und Zukunft (Inspiration, Motivation und Hoffnung für meine Zukunft) eingeschlossen.

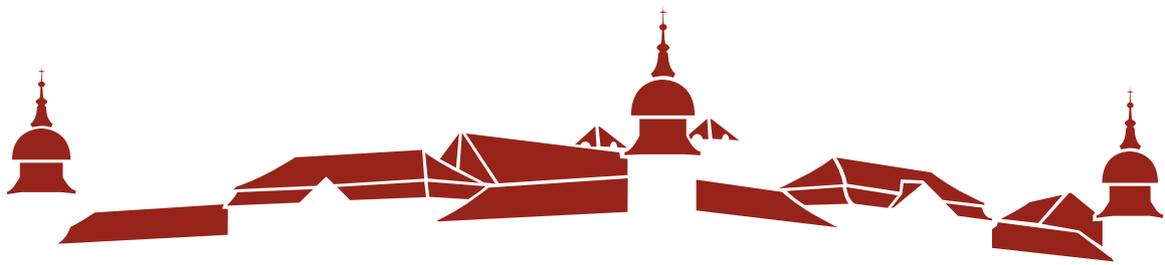
Wer neugierig geworden ist, findet unter www.kloesterreich.at viele Angebote und Informationen.

Pater Pius Nemes



Pater Pirmin, Pater Pius und Mag. Gruber präsentieren Klösterreich am Messestand in Köln.





WELTKULTURGUT BEDACHT

VEREIN DER FREUNDE DES BENEDIKTINERSTIFTES GÖTTWEIG

NUMMER 1/2016



UNBEKANNTES ENTDECKT

- Archivalische Schätze
- Vierte Bauetappe: Archivdach
- Interaktives Trogerfresko

WELTKULTURGUT BEDACHT „2013-2018 DACHSANIERUNG
STIFT GÖTTWEIG – HELFEN SIE MIT!“



Erlebnis Stiftsgeschichte – Archivalische Schätze im Stiftsmuseum Göttweig

Historisch Interessierten wird im Stift Göttweig ab April 2016 ein besonderes Zuckerl geboten: Das Stiftsarchiv präsentiert nun alljährlich eine Sonderschau zur Geschichte des Stiftes. Ausgewählte Originale aus den Beständen des Göttweiger Stiftsarchivs werden künftig in einem der Fürstenzimmer des Museums im Kaisertrakt zu sehen sein.

Die diesjährige Archivausstellung ist dem Thema „Stift Göttweig und sein Dach – Bauhistorische Einblicke in die Entstehung einer barocken Dachlandschaft“ gewidmet. Aus Anlass der seit 2013 laufenden Sanierung des Göttweiger Stiftsdaches werden Archivalien gezeigt, die das Baugeschehen am Göttweiger Berg in der Barockzeit dokumentieren und zwar insbesondere im Hinblick auf die Errichtung des Daches.

Nach dem verheerenden Stiftsbrand vom 17. Juni 1718 entschieden sich Abt Gottfried Bessel und das Kapitulum für einen Klosterneubau gemäß den Plänen des Architekten Johann Lucas von Hildebrandt, am 2. Juli 1719 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung. Am Göttweiger Berg entstand eine Großbaustelle, auf der Woche für Woche bis zu 100 Männer beschäftigt waren. Zimmerleute, Maurer, Dachdecker und Klampferer (Bleischmiede) kümmerten

sich mit Unterstützung von Tagelöhnern um die Dacharbeiten. Die im Stiftsarchiv Göttweig befindlichen Baurechnungsbücher und Handwerkerrechnungen vermitteln ein komplexes Bild davon, welche Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Bau des Stiftsdaches nötig waren. Die Zimmerleute brachen die Dächer der alten Klosteranlage ab und setzten auf die neuen Gebäude Dachstühle auf. Im Aufgabenbereich der Maurer lag die „Aufführung“ der Rauchfänge, das Eindecken des Daches besorgten die Dachdecker. Die Klampferer fertigten die Dachrinnen, die Helme von Altmanni-, Frauen- und Sebastianiturm sowie die Dachknöpfe, die an den Enden der Dachfirste und an den Spitzen der Ecktürme befestigt wurden.

Das für den Dachstuhl erforderliche Bauholz stammte aus den Wäldern des Stiftes, die Dachziegel wurden in stiftseigenen Ziegeleien in Paudorf und in Panholz (Furth) erzeugt. Von Panholz aus konnte Baumaterial mit Hilfe eines Materialaufzuges auf den Göttweiger Berg transportiert werden. Der Salzburger Zimmermeister Abraham Hueber hatte die Entwürfe zu diesem Aufzug an der Ostseite des Berges geliefert, ein Holzmodell der Antriebskonstruktion des Lastenaufzuges zählt zu den Exponaten der Ausstellung.

Im Stiftsarchiv Göttweig befinden sich zahlreiche historische Dokumente, die Aufschluss geben über das Werden der barocken Klosteranlage von Göttweig und ihrer beeindruckenden Dachlandschaft, eine Auswahl dieser archivalischen Kostbarkeiten – Bücher, Akten, Pläne, Fotos und Postkarten – kann bis 1. November 2016 im Rahmen der Sonderschau des Stiftsarchivs näher in Augenschein genommen werden.

Mag. Dr. Angelika Kölbl





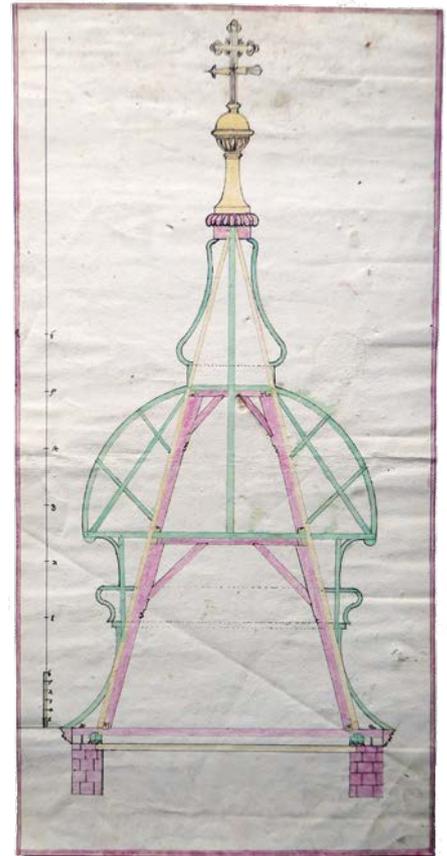
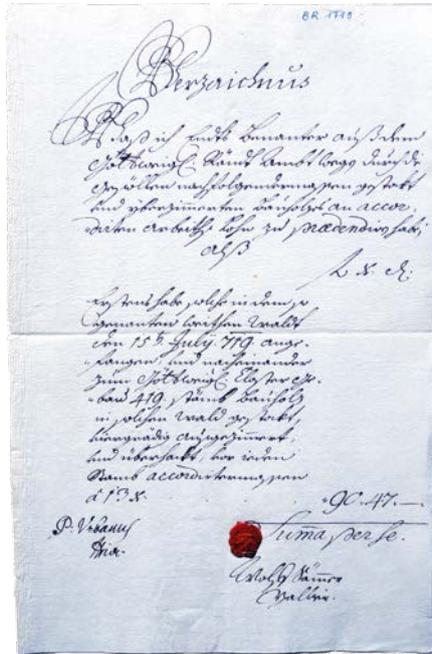
Abb. 1 (linke Seite):
Stift Göttweig von Süd-Westen,
SW-Foto von Amand Helm,
ca. 1880

oben von links nach rechts

Abb. 2:
Pau-Rechnungs-Rappellatur,
Handschrift auf Papier,
Pergamenteinband, 1721–1724

Abb. 3:
Pau-Rechnung bey dem löbl. exempten Stifft und
Closster Göttweig, 1719

Abb. 4:
Plan für einen Eckturm des Stiftes Göttweig,
Zeichnung auf Papier, 18. Jh.



Dachsanierung Stift Göttweig

Das Weltkulturerbe Benediktinerstift Göttweig war und ist ein Zentrum der Spiritualität, des Glaubens, des Luxus „Stille und Ruhe“, aber auch der Kultur, Kulinarik und benediktinischer Gastfreundschaft. Auch wenn uns allen durch den Glauben der Himmel offensteht, so sollte es aber nicht das Dach unseres Weltkulturgutes Stift Göttweig sein.

Dies ist aber leider die gegenwärtige Realität: Ca. 18.000 m² Dachfläche (davon große Teilflächen mit einem Alter von ca. 300 Jahren) müssen unter Beachtung des Denkmalschutzes erneuert werden. Der Zahn der Zeit hat seine tiefen Spuren und Löcher hinterlassen, daher ist die Erneuerung der Ziegel eine unabdingbare Notwendigkeit geworden: zum Schutz dieses Weltkulturerbes, das darüber hinaus für viele Menschen wichtiger spiritueller Kraftplatz und Ort eines gelebten Glaubens ist. Da die für die Dacherneuerung notwendigen großen finanziellen Mittel kurz- und mittelfristig durch das Benediktinerstift einfach nicht aufgebracht werden können, die Dachrenovierung aber keinen Aufschub mehr duldet, bitten wir um Ihre Hilfe und Unterstützung!

Spendenkonto:
„Dachsanierung Stift Göttweig“
KtoNr: 806 000 | BLZ: 32397
IBAN: AT063239700000806000
BIC: RLNWATWWKRE

Verein der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig

Um bei der Aufbringung der Mittel zu helfen, hat sich 2012 ein Verein formiert. Unser Verein (ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder!) hat das Ziel, durch engagierte, kreative, unkonventionelle Aktivitäten, Organisation von Benefizveranstaltungen, Ansprechen von Förderern und Mäzenen etc., einen finanziellen Beitrag für diese Herkulesaufgabe „Dachsanierung Stift Göttweig“ zu leisten.

Wie können SIE helfen?

Durch Spenden und Benefizveranstaltungen. Wir freuen uns über jede einmalige Spende.

Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie das Projekt auch als Dauerspender bis zum Jahr 2018 unterstützen:

Spender: spendet bis 2018 jährlich einen frei wählbaren Betrag

Unterstützer: spendet bis 2018 jährlich 30 Dachziegel mit € 33,-

Förderer: spendet bis 2018 jährlich 1m² Dachfläche mit € 330,-

Mäzen: spendet bis 2018 jährlich 10m² Dachfläche mit € 3.300,-

Interaktive Installation im Stift Göttweig



Das berühmte Deckenfresko von Paul Troger über der „Kaiserstiege“ ist auf eine neue Weise erfahrbar. Die zu Dokumentationszwecken vor der Dachsanierung angefertigten hochauflösenden Fotografien im Gigapixelbereich sind von Ars Electronica Solutions aufbereitet worden. Der Besucher kann mittels Multi-Touch-Terminal in das Bild hineinzoomen.

Details, die am Original auf Grund der Distanz

nicht erkennbar sind, werden sichtbar gemacht und bereichern damit den Besucherrundgang am Klostergang.

Mag. (FH) Eveline Gruber



Landeshauptmann Dr. Pröll zu Besuch

Zum Saisonstart durften Abt Columban und Vereinspräsident Mag. Erwin Hameseder unseren Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll begrüßen. „Das Stift Göttweig ist ein unglaublich wichtiger Wirtschafts- und Tourismusfaktor“, sprach Pröll davon, dass das Stift auch ein wesentlicher Faktor in Zusammenhang mit der Kultur und dem Image des Landes Niederösterreich sei. Außerdem könnten durch die Sanierung des Stifts „eine Vielzahl an zusätzlichen Arbeitsplätzen in der Region angeboten werden“, betonte der Landeshauptmann.

Mag. (FH) Eveline Gruber



Nicht ohne.

Kulturgüter beflügeln unsere Fantasie. Aber nicht ohne Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. www.wst-versicherungsverein.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Gelungene Überraschung für Abt Columban



Anlässlich des 60. Geburtstages von Abt Columban organisierte der Prior des Konventes, Pater Maximilian, eine Überraschung für den junggebliebenen Jubilar. Die Mitbrüder versammelten sich am Abend in der vom Abt seelsorglich betreuten Pfarrkirche Unterbergern. Dort zeigte der Pfarrer stolz das

frisch renovierte Gotteshaus und es wurde die Vesper gesungen, an der auch Pfarrangehörige teilnahmen. Anschließend zog sich die Klostersgemeinschaft zu einem gemütlichen Heurigenabend inmitten der Göttweiger Weingärten zurück. Als Geschenk überreichten die Mitbrüder

ihrer Abt einen Gutschein für einen gemeinsamen Tag, den sie im Sommer zusammen mit ihm in Mariazell verbringen möchten.

Pater Pius Nemes

Dreharbeiten für amerikanische Schiffsgäste

Nachdem bereits im Herbst vergangenen Jahres ein skandinavisches Team hochauflösende Flugaufnahmen über dem Stiftsberg gemacht hat, war heuer schon zum zweiten Mal eine sechsköpfige Filmcrew aus den USA

bei uns, um Innenaufnahmen und Interviews mit einigen Mönchen zu machen. Im Auftrag des amerikanischen Flusskreuzfahrtunternehmens „Viking Cruises“ wurde ein etwa 8-minütiger Kurzfilm erstellt, der englisch-

sprachigen Gästen dieses Unternehmens zu Beginn einer jeden Führung im Stift gezeigt wird.

Pater Pius Nemes



Jedem das Seine oder vom rechten Maß



Um 529 nach Christus, als Benedikt seine Regel niederschrieb, ließ Kaiser Justinian alle Rechtsquellen seiner Zeit zu einem einzigen Regelwerk zusammenfassen, dem „Corpus

juris Civilis“. Diesem Werk, das in seinen Grundzügen auch noch heute im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch bestimmend nachwirkt, stand der Satz vor: „Die Gerechtigkeit ist der beständige und dauerhafte Wille, jedem sein Recht zukommen zu lassen“ oder kurz gesagt: „Jedem das Seine“. Auch Benedikt folgte diesem Leitsatz aus der Apostelgeschichte und formulierte diesen in seiner Regel wie folgt:

Kapitel 34: Die Zuteilung des Notwendigen

1. Man halte sich an das Wort der Schrift: „Jedem wurde so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.“

2. Damit sagen wir nicht, dass jemand wegen seines Ansehens bevorzugt werden soll, was ferne sei. Wohl aber nehme man Rücksicht auf Schwächen.
3. Wer weniger braucht, danke Gott und sei nicht traurig.
4. Wer mehr braucht, werde demütig wegen seiner Schwäche und nicht überheblich wegen der ihm erwiesenen Barmherzigkeit.
5. So werden alle Glieder der Gemeinschaft im Frieden sein.
6. Vor allem darf niemals das Laster des Murrens aufkommen, in keinem Wort und keiner Andeutung, was auch immer als Anlass vorliegen mag.

Ins Schauen kommen



Der Mensch ist so geschaffen, dass sich sein Verhalten in drei Schritten vollzieht: Schauen, Denken, Tun. Am Anfang steht immer das Schauen (Wahrnehmen). Die geistige Wahrnehmung nennt man Bewusstwerden oder Innewerden. Im ewigen Leben werden wir nicht über Gott nachdenken, sondern Gott schauen. Wir werden auch nicht mit Gott in äußere Aktivitäten engagiert sein, sondern Gott schauen und lieben. Was im ewigen Leben unsere „Beschäftigung“ sein wird, fängt schon auf Erden an. Doch zunächst nehmen wir Gott nicht wahr, weil wir durch unseren

unruhigen Verstand und durch hektische Aktivität vom Schauen abgelenkt werden. Um uns auf die Kontemplation vorzubereiten, lernen wir immer wieder das Schauen. Im Schauen bleiben heißt auch in der Gegenwart bleiben. Die Vergangenheit war und die Zukunft ist noch nicht da. Realitätsbezogen sein heißt, in der Gegenwart bleiben. Gott ist in der Gegenwart zugänglich. Deswegen beschreibt Benedikt das Ziel des geistlichen Weges als „in der Gegenwart“ wandeln. Da wir nur zu oft in der Vergangenheit und in der Zukunft leben, brauchen wir die Übung



in der Gegenwart zu bleiben. (vgl. Franz Jalic, [2006]: Kontemplative Exerzitien. Würzburg: Echter.)

Ein erster Kurs der das oben genannte Anliegen vertieft, fand im Februar statt. Sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich auf den Weg diese kontemplative Lebenshaltung mit dem Jesusgebet einzuüben. Der nächste Kurs ist für den 27. November bis 4. Dezember 2016 ausgeschrieben.

Pater Christian Gimbel



Kurskalender
Exerzitienhaus
St. Altmann 2016

Aus unserem Stiftsrestaurant- Interview mit Küchenchef Leo Kocnar

P. Pius: Herr Kocnar, vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen für dieses Gespräch. Mich interessiert, was sich in der neuen Saison ab Mai in der Küche tut.

Leo Kocnar: Das mache ich sehr gerne, denn unsere Gäste sollen wissen, welche unsere Grundprinzipien sind. Ich nenne das die „Philosophie der Küche“. Zunächst einmal wird alles frisch zubereitet. Wir verwenden keine Fertigprodukte. Sehen Sie da drüben das Gemüse, das gerade geschält wird? Es ist heute Morgen zusammen mit dem Salat von einem Bauern aus der unmittelbaren Umgebung geliefert worden, sozusagen direkt vom Feld.

P. Pius: Das heißt, Sie beziehen die frischen Lebensmittel rund um den Göttweiger Berg?

Leo Kocnar: Natürlich nicht alle, aber so gut es geht schon. Denn das schmeckt man. Kurze Anfahrtszeiten haben großen Einfluss auf die Qualität der Speisen. Darauf lege ich großen Wert, schließlich ist jede Speise, die der Gast serviert bekommt, so etwas wie die Visitenkarte des Küchenchefs. Die bei unseren Gästen so beliebte Lachsforelle kommt zum Beispiel aus Traismauer, also keine 15 Kilometer von hier entfernt. Wenn der Fisch fangfrisch auf Crasheis geliefert wird, dann zuckt er sogar noch! Auch die Teigwaren werden täglich von einem familiär geführten Betrieb aus Strass im Strassertal zu uns gebracht.

P. Pius: Das bedeutet ja, dass auch kleine Familienunternehmen in unserer Nachbarschaft gefördert werden.

Leo Kocnar: Ganz genau, das ist eben eines dieser Prinzipien: eine regionale Küche. Außerdem ist sie möglichst saisonal. Das was gerade von der Natur bei uns zur Verfügung steht, wird verarbeitet. Und das in Verbindung mit hochwertigem Fleisch. Wir kochen mit modernen Garmethoden. Unser Schweinsbraten zum Beispiel braucht ganze 12 Stunden im Niedergarverfahren, bis er fertig ist. Nur so können die Vitamine und Geschmacksstoffe gebunden werden.

P. Pius: Apropos Geschmack: wie schaut es mit Gewürzen und Kräutern aus?

Leo Kocnar: Sie kennen doch unseren Marillen- und Kräutergarten. Der ist nicht nur optisch ein Augenschmaus, sondern auch ein kulinarischer Gaumenschmaus. Sehr viele Kräuter holen unsere Mitarbeiter dort frisch aus dem Garten. Aber es kommt nicht nur darauf an, denn alles hat eigentlich mit Salz angefangen, nicht mit Kräutern. Ich würde sagen, es ist das Urgewürz. In unserer Küche verwenden wir nur unjodiertes Salz, zwei unterschiedliche Sorten sogar: Meersalz und Himalayasalz.

P. Pius: Das klingt nach moderner Küche.

Leo Kocnar: Das ist sie auch: auf der einen Seite regional, andererseits modern. Doch im Grunde sind das alte Weisheiten, die wir uns wieder aneignen. Unsere Vorfahren haben schon gewusst, was nahrhaft und gesund ist. Wir würzen zum Beispiel auch mit Kurkuma, einer Pflanze die krebshemmende Wirkung hat. Da genügt schon eine Messerspitze am Tag. Unsere Küche ist also regional, saisonal, modern und ein Hauch mediterran. Doch auch da gelten dieselben Prinzipien: wir beziehen beispielsweise den Mozzarella direkt aus Kampanien, weil italienischer Büffelkäse eben nicht aus Niederösterreich kommt, sondern aus Italien, dort wo schon 1000 Jahre nach Christus mit der Produktion begonnen wurde. Außen hat er eine glatte, hauchdünne und durchsichtige Rinde während er innen schmelzend zart ist und beim Anschnitt seine feinblättrige Struktur zeigt.

P. Pius: Herr Kocnar, das führt jetzt schon zu sehr ins Detail. Ich sehe, Sie fangen an zu schwärmen, wenn es um kulinarische Genüsse geht.

Leo Kocnar (lacht): So soll es ja sein bei einem Küchenchef, dem das Feedback der Gäste am Herzen liegt, und zwar positive als auch negative Rückmeldungen. Denn das ist für mich immer Motivation fürs Vorankommen, um einerseits klassisch zu kochen und auf der anderen Seite modern und innovativ sein zu können.



P. Pius: Haben Sie abschließend noch einen Tipp für unsere Gäste?

Leo Kocnar: Ganz klar der händisch gezogene Apfelstrudel, der bei uns täglich frisch gebacken wird. Das ist ein klassisches Sonntagsdessert und passt im Sommer hervorragend zu einer Tasse Kaffee auf unserer Restaurantterrasse mit Panoramablick in die Wachau. Die drei Sorten Äpfel, die wir dafür verwenden, sind übrigens alle aus der Region. Dazu kommen Butterbrösel, Vanillezucker, Zimt, Zitronenschale und eine Prise Salz in die Masse. Aber mehr verrate ich Ihnen jetzt nicht. (lacht)

P. Pius: Vielen Dank für diesen interessanten Einblick in unsere Restaurantküche.





Frühlingsduft tanzt in der Luft – Jugendgästehaus erwacht zu neuem Leben

Nach der 3. Bauetappe erstrahlt das Jugendgästehaus im Stift Göttweig in neuem Glanz! Nicht nur das Dach über dem Jugendhaus wurde erneuert – auch an der Fassade wurde hart gearbeitet. Beim Abwaschen der alten Fassade kam der Erstanstrich unsers Stiftes zum Vorschein – ein wunderschönes Apricot.

Zwölf Monate Einrüstung, Schutt, Schmutz, Staub und Lärm – die harte Arbeit hat sich gelohnt – der Anblick unseres Jugendhauses ist für alle Besucherinnen und Besucher eine Augenweide! Auch in den Räumlichkeiten des Jugendhauses hat sich vieles getan: den oberen und unteren Gang zieren neue große Schränke für Bettwäsche, Handtücher und Putzmaterialien.

Im Clubraum wird auf den neuen violetten und bequemen Couchen und dem großen runden Holztisch mit 12 Sesseln zum gemütlichen Beisammensein eingeladen! Auch

ZITATE AUS
„NATHAN DER WEISE“

**Ich weiß, wie gute Menschen denken;
weiß, dass alle Länder
gute Menschen tragen.**
(Nathan)

**Wie aus einer guten Tat,
doch so viel andre gute Taten fließen!**
(Saladin)

**Wem eignet Gott?
Was ist das für ein Gott, der einem
Menschen eignet?**
(Recha)

**Lasst die Zeit allmählich,
und nicht die Neugier
unsre Kundschaft machen.**
(Tempelherr)

die Clubraumbar haben Künstlerinnen und Künstler aus der Caritaswerkstätte Schloss Schiltern mit Tiffany-Glastechnik neu gestaltet!

Zum Frühlingsbeginn wurden pünktlich 42 neue Holzessel für den Speisesaal geliefert! Im oberen Eingangsbereich lädt ein top gestylter Infopoint herzlich zum Eintreten und Ankommen ein!

**Seit März 2016 ist unser Jugendhaus
barrierefrei zugänglich!**

So können RollstuhlfahrerInnen problemlos alle unsere Räumlichkeiten erreichen! Auch Spielmaterial, Verpflegungskisten, Catering und Reisegepäck können mit unseren Transportwägen nun ohne Anstrengung ein- und ausgefahren werden.

Sommertheater – Nathan der Weise von Gotthold Ephraim Lessing – Jugendtheaterprojekt 2016

20 Schauspielerinnen und Schauspieler, Regie und Regieassistent, Organisationsteam, Requisiten, Maske, Kostüme, 12 Monate harte Probenarbeit, Musikerinnen und Musiker, Technik, Sponsoring,

Freude an der gemeinsamen Arbeit, Verpflegung, viel viel Text zum Lernen, Medien, Werbung, Kartenverkauf, ...

Und bald ist es wieder soweit! Die Probenarbeit hat Halbzeit! Nach einem halben Jahr Einzelproben an jedem 2. Wochenende haben wir uns zur 1. Gesamprobe des Ensembles „Nathan der Weise“ am Palmsonntag im Stiftshof getroffen und einen Tag fleißig auf den Stiftsstiegen – bei frühlingshaften Temperaturen – an unserem Theaterstück geprobt! Es applaudierten auch schon begeisterte Zuschauer, die beim Stiftsbesuch einen kleinen Vorgeschmack auf das große Event bekamen und diese Begeisterung

steckte natürlich unsere Darstellerinnen und Darsteller an. Das motiviert unsere Mädels und Burschen! Alle sind mit Feuereifer dabei!

Karten für die vier Aufführungen vom 12. bis 15. August 2016 (jeweils 18.30 Uhr) sind im Tourismusbüro des Stiftes erhältlich, Tel. +43.(0)27 32.855 81-231 oder E-Mail tourimus@stiftgoettweig.at

Der Reinerlös kommt der Dachsanierung des Stiftes Göttweig zu gute.

Komm und schau vorbei!
Komm und sei dabei!

Martina Reisinger



Saisonstart am Göttweiger Berg



Übung mit dem „Defi“ ...



... und dem Feuerlöscher.



Evakuierung mit „Schauspieler“ Frater Georg.

Zum Saisonstart treffen sich traditionell die Mitarbeiter aus allen Abteilungen und Konventualen zum Arbeitertag. Wirtschaftsdirektor Mag. Gerhard Grabner informiert über Neuigkeiten und Frater Andreas zeigte die Dachbaustelle. Bei einer Schulung in Erster Hilfe wurde sogar der stiftseigene Defibrillator geübt. Auch die Verwendung der

Feuerlöscher wurde in der Praxis erprobt. Zum Abschluss wurde noch eine Evakuierung durchgespielt – Übungsannahme war ein Brand im Restaurant. Abt, Mönche und Mitarbeiter probten den Ernstfall und sind dadurch auch auf schwierige Situationen in der Saison 2016 bestens vorbereitet.

Mag. (FH) Eveline Gruber



Weitere Bilder

Aus unserer Mitarbeiterschaft

Jubiläen – wir gratulieren!

5 Jahre: Monika Amon
Christofer Weichselbaum

Für die berufliche Zukunft wünschen wir alles Gute

Karin Frühwald, Julia Rinner,
Dominik Aschauer, Marcel Runge,
Victor Constantin, Lukas Weiss

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sergiu Cristescu (Küche), Ureka Gabler (Köchin), Peter Garschall (Kulturvermittler), Talin Ghazar (Küche), Brigitta Kaufmann (Köchin), Yusuf Özer (Restaurant), Emanuel Pantea (Küche), Regine Puchinger (Kultur-

vermittlerin) Katharina Schaffer (Kulturvermittlerin) Monika Schuster (Restaurant), Tanja Schweiger (Event), Astrid Vecchioni (Kulturvermittlerin), Marie-Therese Vogl (Restaurant)



Die neuen Kulturvermittler mit Pater Pius im Marillenkeller.



- Donnerstag, 5. Mai**
Viertelsfestival –
Rotationskörper
Klanginstallation
- Samstag, 7. Mai**
Firmung mit Abt Columban
- Sonntag, 8. Mai**
Muttertagsbuffet im
Stiftsrestaurant
- Samstag, 4. Juni**
Ball der HAK Krems
- Sonntag, 5. Juni**
Motorradsegnung
- Mittwoch, 6. Juli**
Klassik unter Sternen mit
Elina Garanča
- Freitag, 15. Juli**
Glatt & Verkehrt
„Werkstattreisen“
- Sonntag, 24. Juli**
Ost-West-Musikfestival
- Freitag, 12. August bis**
Montag, 15. August
Jugendtheaterprojekt
„Nathan der Weise“
- Montag, 15. August**
Göttweiger Kräutersegnung
- Montag, 22. bis**
Samstag, 27. August
Feriencamp für Kinder
und Jugendliche
Jugendhaus
- Samstag, 27. August**
Kammermusik „In einem
Bächlein helle“ mit dem
Ensemble KALEIDOSKOP
(Solisten der Wiener
Symphoniker)
- Freitag, 16. September**
Orchesterkonzert von Allegro
Vivo – „Estaciones Porteñas“
- Samstag, 17. September**
Golfturnier im Golfclub
Ottenstein



NEU:
GÖTTWEIGER
Quiz

BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO:

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gewinnen Sie eine Privatführung in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer für zwei Personen mit unserem Kirchenrektor Pater Pius Nemes. Schreiben Sie die richtige Antwort auf diesen Abschnitt und werfen Sie ihn in die Gewinnbox beim Eingang ins Museum oder schreiben Sie ein Mail an quiz@stiftgoettweig.at. Einsendeschluss ist der 15. August.

Die Frage lautet:

Wie viele Abtstäbe befinden sich ganz oben auf dem Prospekt der Orgel in der Stiftskirche?

Gerne senden wir Ihnen auch den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger

- Die richtige Antwort auf das
GÖTTWEIGER-Quiz: Stück
- Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-
Abo und bitte um Zusendung an folgende
Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:

Bitte
ausreichend
frankieren

Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA



Mehr Veranstaltungen
und Details auf
www.stiftgoettweig.at
im KALENDER

TERMINÜBERSICHT

Kirchenmusik im Stift Göttweig

Pfingstsonntag bis Allerheiligen 2016

Pfingstsonntag, 15. Mai, Hochamt 10 Uhr,
W.A. Mozart, Krönungsmesse

Sonntag, 22. Mai, 10 Uhr, Bauernmesse

Donnerstag, 26. Mai, Fronleichnam,
Hochamt 9 Uhr, Stifts-Chor

Sonntag, 29. Mai, 10 Uhr, Gesangsverein
Stockerau

Sonntag, 5. Juni, 10 Uhr, Kirchenchor
Obersdorf

Sonntag, 19. Juni, 10 Uhr, Kirchenchor
St. Franzisci am Saalfelde

Sonntag, 26. Juni, Messe 10 Uhr,
Stifts-Chor

Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr, Jugendchor
Kalifornien

Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr, Musikwerkstatt
„Glatt & Verkehrt“



Sonntag, 7. August, Altmanni-Sonntag,
10 Uhr, Messe mit Bläsern

Montag, 15. August, Mariä Himmelfahrt,
Hochamt 10 Uhr, Stifts-Chor

Sonntag, 11. September, Messe 10 Uhr,
Stifts-Chor

Sonntag, 2. Oktober, Erntedank, 10 Uhr,
Musikverein Freiburg-Kappel

Sonntag, 9. Oktober, 10 Uhr,
Schola Autingensis Altötting

Dienstag, 1. November, Allerheiligen,
Hochamt 10 Uhr, Stifts-Chor



Haben Sie gewusst ...

... dass Sie seit vergangenem Dezember das Fresko der Göttweiger Kaiserstiege als atemberaubende Gigapixel-Projektion im „Deep Space“ des Ars Electronica Centers in Linz auf einer 16 mal 9 Meter Wand erleben können? Das 1739 von Paul Troger gemalte Fresko wurde in Göttweig als Gigapixel-Foto aufgenommen, so dass man sogar die Flügel einer Fliege auf der linken Schulter einer der Damen im Fresko deutlich erkennen kann. Begeben Sie sich doch auf Spurensuche. Und falls Sie deswegen nicht extra bis nach Linz fahren wollen: im Klostergang unseres Stiftes steht Ihnen der neue Gigapixelviewer mit Touchscreen für diese Suche zur Verfügung. Nehmen Sie mal die Dame mit der Maske genauer unter die Lupe!



Jauch - zet, froh - lo - cket!

Stifts-Chor Göttweig

Wer will mit uns singen?

Wenn Sie eine hübsche Stimme haben und schöne Kirchenmusik lieben, sind Sie herzlich eingeladen, mit uns zu singen. Alle Stimmlagen sind willkommen! Die aktive Mitgestaltung der Kirchenmusik ist ein wichtiger und sehr erbaulicher Dienst an der gottesdienstlichen Gemeinschaft. Wir würden uns sehr freuen, Sie in unserem Chor begrüßen zu können.

Interessenten für unseren Stiftschor wenden sich bitte an:

Chordirektor DDr. Franz Constantini,
Tel.: +43.(0)664.801 81 344 | Mail: dr.constantini@stiftgoettweig.at



Österreichische Post AG/Sponsoring.Post GZ 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)2732.85581-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes, Gestaltung: Werbeagentur tauPunkt, www.taupunkt.cc; Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende
Fotos: Pater Pius Nemes, Studio Brunner, Riegl/Nikolaus Studnicka, Mag. (FH) Eveline Gruber, UNIS Wien, Prior Pater Maximilian Krenn, Bernhard Herzberger, Irene Fries, Pater Christian Gimbel, Hermann Paschinger, Mag. Bernhard Rameder, Frater Matthias Hofbauer, Viking/Alastair Miller, Stefan Sieder.



Druckhaus Schiner GmbH, 3500 Krems.
Gedruckt nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



**WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN**

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP